Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1896

99 (28.4.1896) I. Blatt

Visual Library

**Ausgabe:** Wöchentlich zwölf mal.
**Abonnementspreis:** Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pfg. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigegebühr:** Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 60 Pf.
**Bemerkungen:** Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 99. I. Blatt.** Karlsruhe, Dienstag, den 28. April. **1896**

## Bestellungen

auf die **„Badische Landeszeitung“** für die Monate

**Mai und Juni**

nehmen alle Postanstalten, sowie in Karlsruhe unsere Agenturen und Trägerinnen entgegen.

Der **Abonnementspreis** für 2 Monate beträgt: durch die **Post** bezogen, ohne Zustellgebühr, 1 M. 70 Pfg., in **Karlsruhe** durch unsere **Trägerinnen** in's Haus gebracht 1 M. 90 Pfg., bei einer **Agentur** abgeholt 1 M. 70 Pfg.

☛ **Neu hinzutretende hiesige Abonnenten erhalten die Zeitung bis 1. Mai gratis geliefert.**

**Expedition der Bad. Landeszeitung.**

## Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben dem Ministerialdirektor Scherer in Berlin die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten von Bayern verliehenen Komthurkreuzes mit Stern des Königlich Bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael erteilt.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 22. April d. J. den Landgerichtsrat Dr. Julius Heinsheimer in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt und den Oberamtsrichter Richard Holsten in Tauberbischofsheim zum Landgerichtsrat in Mosbach ernannt.

S. K. H. der Großherzog haben dem Fürstlich Fürstenbergischen Oberförster a. D. Wilhelm Konanz in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser und König verliehenen Königlich Preußischen Kronenordens 3. Klasse erteilt.

## Nach dem 19. Deutschen Protestantentag.

Die „Protestanten-Vereins-Korresp.“ schreibt: Die Verhandlungen des 19. Deutschen Protestantentages liegen hinter uns. Waren wir uns auch dessen wohl bewußt, daß ein Protestantentag in Berlin einen starken Widerhall in der Bürgerschaft finden werde, so hat der Verlauf desselben doch unsere Erwartungen übertroffen. In den letzten 2 Jahrzehnten ist kaum eine andere Generalversammlung des Protestantenvereins so wirkungsvoll und so erhebend verlaufen, als der letzte Protestantentag in der Reichshauptstadt, wo die über ganz Deutschland sich erstreckende orthodoxe Agitation ihren eigentlichen Mittelpunkt hat. Gründlicher als es geschehen, konnte die von den Gegnern geflissentlich verbreitete Legende von dem Tod des Protestantenvereins nicht zerstört werden. Wenn der Protestantentag sich zum Anwalt der freien theologischen Wissenschaft gemacht hat, so kam darin nicht die Meinung einiger liberalen Theologen, sondern die Stimme des gebildeten deutschen Bürgertums vernehmlich zum Ausdruck. Es war die unzweideutige Antwort aus der Seele des deutschen Volkes auf die herrschsüchtigen, innerlich unwahren demagogischen Verfolgungen der theologischen Wissenschaft und ihrer Vertreter auf der Kanzel und auf dem Lehrstuhl, denen selbst ministerielle Schwäche Vorschub leisten zu sollen glaubt. Und dieser mannhafte Protest gegen die Bedrückung der protestantischen Gewissens- und Lehrfreiheit wird seine Wirkung nicht verfehlen, er wird den kirchlichen Machthabern zum Bewußtsein bringen, daß hinter den Worten des Protestantenvereins Männer stehen, die entschlossen sind, ihre Persönlichkeit für ihre Ueberzeugung einzusetzen, daß diejenigen gründlich in die Irre gehen, die aus der Decimierung der „liberalen Theologie“ auf den Hochschulen auf eine Lähmung des freisinnigen Protestantismus in der evangelischen Kirche allzu voreilig geschlossen haben, oder die der Hoffnung waren, durch die preußische Agendenreform die Kraft des Widerstandes gegen jeglichen Gewissensdruck gebrochen zu haben. Sind auch die Kreise des Protestantenvereins von aufrichtiger Irenik erfüllt, so hat das Eintreten des Protestantenvereins für das reformatorische Recht der wissenschaftlichen Forschung doch mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die Nachgiebigkeit gegen reaktionäre Experimente eine Grenze hat, und die gegenwärtigen Inhaber der kirchlichen Macht in den verschiedenen Landeskirchen thun gut daran, diese Grenze zu respektieren. Von besonderer Bedeutung ist auch die Stellungnahme des Protestantentages zur evangelisch-sozialen Bewegung. In ihr hat der Verein seine vollkommene Unabhängigkeit von allem politischen Parteiwesen mit aller wünschenswerten Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht. Der Verein hat gezeigt, daß er warmen sozialen Impulsen zugänglich ist, wo er einen in Aufrichtigkeit unternommenen Anfang zur sittlich-religiösen Erneuerung der Nation vermuten zu dürfen glaubt.

Aller Beachtung wert ist auch die außerordentlich zahlreiche und sympathische Beteiligung der Berliner Bürgerschaft an den Veranstaltungen des Protestantenvereins. Die ethusiastische Aufnahme der Vorträge in der Volksversammlung dürfte auch den Gegnern gezeigt haben, daß der beklagenswerte kirchliche Indifferentismus der Berliner Bevölkerung, der das traurige Ergebnis der positiven Demagogie ist, seinen Höhepunkt überschritten hat und das Bürgertum sich seiner kirchlichen Pflichten wieder bewußt zu werden beginnt. Und wenn die Generalversammlung des Protestantenvereins auch nur in diese verhängnisvolle kirchliche Gleichgiltigkeit Bresche gelegt hätte, so wäre das allein schon Erfolg genug.

## Deutsches Reich.

— Der für Freitag Abend beabsichtigt gewesene Jagdausflug des Kaisers unterblieb wegen des ungünstigen Wetters. Seine Majestät verblieb auf der Wartburg. Am Samstag Vormittag erledigte Seine Majestät Regierungsgeschäfte und nahm das Frühstück mit der großh. Familie von Sachsen-Weimar ein. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte die Abreise Seiner Majestät nach Schlitz; der Großherzog begleitete den Kaiser zum Bahnhofe. Die zahlreich anwesende Volksmenge brachte dem Kaiser enthusiastische Huldigungen dar, für welche Allerhöchstderselbe huldvollst dankte. In Schlitz traf der Kaiser abends gegen 6 Uhr bei herrlichem Wetter ein und wurde auch dort von der zahlreichen Menge mit brausenden Hochrufen begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt. Am Sonntag begab sich der Kaiser mit Gefolge im offenen Wagen zur Kirche und wohnte dem Gottesdienste bei.

— Der Ausschuß der bayerischen Kammer der Reichsräte hat die Resolution der Kammer der Abgeordneten auf Errichtung einer staatlichen Mobiliar-Brandversicherungs-Anstalt mit 5 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Prinz Ludwig sprach sich sehr entschieden für die Errichtung aus. Die Errichtung einer genossenschaftlichen Hypothekenbank wurde im Ausschuß der Kammer der Reichsräte mit 6 gegen 3 Stimmen angenommen.

□ **Stuttgart**, 26. April. Die von der Sozialdemokratie auf heute Vormittag ausgeschriebene Protestversammlung der ausgesperrten Bauhandwerker war von Tausenden von Menschen besucht. Sie fand unter freiem Himmel in dem Wirtschaftsgarten der Stuttgarter Brauereigesellschaft statt. Von der Einladung, auch an der Versammlung teilzunehmen, hatten die Herren Werkmeister nur sehr spärlichen Gebrauch gemacht. Dagegen war viel Polizei aufgeboten, welche aber nicht in Aktion zu treten brauchte, da die Streikenden selbst aus ihren Reihen Ordnungsmänner aufgestellt hatten, welche durch rote Schilder an den Hüten kenntlich waren. Von unbeteiligten Kreisen der Stuttgarter Bürgerschaft hatten sich nur die obligaten Straßenbummler eingefunden, die jedem öffentlichen Akte ihre Gegenwart schenken. Von einer Massenkundgebung gegen den Gewaltakt der Bauherrn, wie sie die „Schw. Tagw.“ von der Einwohnerschaft der Hauptstadt erwartete, kann also doch nicht wohl gesprochen werden, sondern nur von einem neuerlichen Proteste der Ausgesperrten selbst. Daß unter ihnen eine gereizte Stimmung geherrscht hätte, kann nicht berichtet werden. Die Leute verhielten sich mustergiltig ruhig, tranken ab und zu eine Maß Bier und hörten den Rednern, dem Landtagsabgeordneten Kloß und Buchbinder Dietrich, zu, soweit dies möglich war. Je heftiger dieselben die Maßregeln der Bauherrn kritisierten, um so lauter zollte die Menge Beifall. — Wie wir hören, wird Pfarrer a. D. Steudel demnächst nach Berlin übersiedeln um dort eine ihm angebotene Stellung beim Protestantenverein anzutreten.

## Ausland.

**Italien.** Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massaua. Die Verluste der Derwische bei den im Anfang des Monats unternommenen Versuchen, Kassala zu erobern, waren sehr bedeutend. Man weiß in ihrem Lager noch nichts von dem englisch-ägyptischen Unternehmen gegen Dongola. Der Befehlshaber der Derwische, Achmed Fadil, erhielt einen Brief vom Khalifen, dessen Inhalt jedoch noch nicht bekannt ist. Die italienischen Kundschafter vom Stamme der Schukurisch-Araber streifen bis an den Atbara. Nach einem in Tigre umlaufenden Gerüchte sind die Ras Darghie und Uoldairgis, welche bis jetzt noch nicht an den Kämpfen teilgenommen hatten, unterwegs, um den Tigrinern zu Hilfe zu kommen. — General Baldissera besuchte die Feldlager der Division del Mayno in Adicaya und fand die Truppen in guter Gesundheit und ausgezeichneter Haltung.

**Oesterreich-Ungarn.** Das ungarische Magnatenhaus nahm unter begeisterten Eljenrufen das Gesetz betreffend die Verewigung des 1000jährigen Andenkens der Gründung des ungarischen Staates an. Der Ministerpräsident Baron Banffy betonte in kurzer Erklärung unter brausenden Hochrufen, daß der König mit der Nation fühle und feiere. Das Haus war dicht besetzt.

— Der ungarische Quotenausschuß nahm in der heutigen Abendsitzung den Bericht des Referenten Falk an. Der Bericht wird am nächsten Mittwoch in Pest und in Wien gleichzeitig veröffentlicht werden. Das nunmehr von beiden Häusern des ungarischen Parlaments angenommene Millenniumsgesetz wird auf Anordnung des Ministerpräsidenten Baron Banffy in eine Marmortafel eingehauen und am 8. Juni gelegentlich der Prunksitzung beider Reichstagshäuser feierlich enthüllt werden.

— Gegenüber den Angriffen eines der Opposition angehörenden Blattes, in welchem dem Honvedminister Baron Fejervary der Vorwurf gemacht wurde, daß er die Honvedgenerale zur Pensionierung dränge, veröffentlicht der ungarische Minister Fejervary eine Erklärung, dahin gehend, daß einige schon lange Zeit dienende Honvedgenerale aus eigener Entschließung ihre Pensionierung verlangt hätten und daß auch andere Generale wegen vorgeschrittenen Alters dem Minister gegenüber den Wunsch ausgedrückt hätten, aus dem aktiven Militärstande zu scheiden.

**Frankreich.** Fürst Ferdinand von Bulgarien weilt gegenwärtig, wie wir bereits am vorigen Samstag meldeten, in Paris, wo sich ungefähr dasselbe Ceremoniel abwickelt, wie s. Z. in Konstantinopel und Petersburg. Am Samstag Nachmittag 3 Uhr fuhr der Fürst in einem von Kürassieren eskortierten Galawagen zum Besuche des Präsidenten Faure nach dem Elysée. Bei der Ankunft und der Abfahrt wurden dem Fürsten die militärischen Ehren erwiesen. In der Nähe des Elyséepalastes waren zahlreiche bulgarische Studenten aufgestellt, welche den Fürsten lebhaft begrüßten. Bei seinem Besuche trug Fürst Ferdinand von Bulgarien den Großkordon der Ehrenlegion, welcher ihm vom Präsidenten zuvor übersandt worden war. Der Präsident empfing, umgeben vom Ministerpräsidenten Bourgeois und den Offizieren seines Militärstaates, den Fürsten, welcher von den bulgarischen Ministern und seinem Gefolge begleitet war. Nach dem Austausch der ersten Begrüßungen verblieben der Präsident der Republik und Fürst Ferdinand sowie der Ministerpräsident Bourgeois und die bulgarischen Minister Stoilow und Petrow allein in einer dreiviertelstündigen Unterredung. Später stattete Fürst Ferdinand auch dem Präsidenten der Deputiertenkammer, Brisson, einen Besuch ab. Am Sonntag machte er seinen Besuch bei dem Senatspräsidenten Loubet und dem früheren Ministerpräsidenten Bourgeois. Nachmittags wohnte er den Rennen auf den Longchamps bei. Abends beehrten Präsident Faure und sein fürstlicher Gast einen Ball der Schüler von St. Cyre mit ihrem Besuch. Am Mittwoch wird im Elysée ein Diner zu Ehren des Fürsten stattfinden. — Präsident Faure hat in dieser mit Repräsentation stark belasteten Woche dann noch das wichtige und für die zukünftige innere Politik vielleicht Ausschlag gebende Geschäft der Kabinettsneubildung zu erledigen. Zu diesem Zwecke hatte er am Samstag unmittelbar nachdem der Fürst von Bulgarien das Elysée verlassen hatte, eine Unterredung mit dem Minister des Innern Sarrien, dem er die Mission der Kabinetsbildung anbot. Soweit man über den Inhalt der Unterredung unterrichtet wurde, setzte Sarrien dem Präsidenten Faure auseinander, daß er eine Lösung der Krisis nur in einem Konzentrations-Kabinett mit progressistischem Programm sehen könnte; er erklärte sich die Uebernahme der Kabinettsbildung bis Sonntag Vormittag vorzubehalten, um sich vorher mit seinen Freunden zu beraten. Sofort nach seinem Besuch im Elysée pflog Sarrien denn auch bereits längere Unterhandlungen mit Bourgeois und Brisson. Er will erst heute mit den Schritten bei den Deputierten beginnen, welche er in sein Kabinett aufzunehmen beabsichtigt. Am Samstag war die Stimmung ziemlich zuversichtlich. Man hielt ein Kabinett Sarrien nahezu für gesichert und meldete, demselben würden zumeist die Mitglieder des vorhergegangenen Ministeriums angehören. Cambon, der Gouverneur von Algier solle das Auswärtige, Dugardin-Beaumetz die Finanzen übernehmen. Demgegenüber bezweifelten die Gemäßigten das Zustandekommen eines Kabinetts Sarrien. Die Radikalen und Sozialisten erklären, sie würden ausschließlich ein Kabinett unterstützen, welches auch die Revision der Verfassung in sein Programm aufgenommen habe. Die letzteren haben denn auch Recht behalten, denn Sarrien hat im Hinblick auf die großen inneren Schwierigkeiten am Sonntag Nachmittag 5 Uhr dem Präsidenten Faure unter Bedauern mitgeteilt, daß er es nicht übernehmen könne, ein Versöhnungsministerium zu bilden. — Außer dem Bulgarenfürsten weilen noch weitere Gäste in Frankreich. So sind am Samstag noch Marschall Yamagata und die mit ihm reisenden Mitglieder der japanischen Gesandtschaft auf der Reise zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau in Paris eingetroffen

---

## „Rächer.“ (67)

Roman von Reinhold Ortmann.

Hans fuhr fort: „Eines Tages forderte mich Henry Beiersdorf auf, mich mit Paul Dieskau und einigen unserer Kruneger nach Whydah, dem Hafen von Dahomeh, zu begeben, wo ich ein paar hundert schwarze Arbeiter zu untersuchen haben würde. Meine Fragen, welche Bewandtnis es mit diesen Leuten habe, wurden zuerst ausweichend beantwortet und dann ziemlich schroff abgewiesen, sodaß mir schon unterwegs allerlei seltsame Gedanken aufstiegen. Alle meine Bedenken und Zweifel aber verwandelten sich in maßlose Empörung, als uns am Strande von einigen bestialisch aussehenden Häuptlingen ein Haufe nackter, abgezehrter, mit Ketten belasteter Männer und Weiber zugeführt wurde, denen die Todesangst auf den verzerrten Gesichtern zu lesen stand und über deren Herkunft ich nach all diesen Anzeichen nicht mehr im Ungewissen sein konnte. Ich verlangte jetzt von Dieskau eine unumwundene Erklärung, und nach einigem Zaudern teilte er mir mit, daß die Firma diese Leute aus der Sklaverei des Königs von Dahomeh losgekauft habe, um sie mit mehrjährigem Kontrakt als Arbeiter an eine belgische Plantagengesellschaft im Kongogebiete zu vermieten. Wie meine Ehre es mir gebot, erwiderte ich ihm, daß ich in solchem Gebahren nur einen notdürftig verschleierten Menschenhandel erblicken könne, bei dem ich unter keinen Umständen mitwirken würde. Ich verweigerte es rundweg, die verlangte körperliche Untersuchung der Unglücklichen vorzunehmen, und nachdem Dieskau vergeblich versucht hatte, mich durch allerlei Vorstellungen und Drohungen anderen Sinnes zu machen, wählte er selber diejenigen aus, die ihm für den Weiterverkauf geeignet schienen, während er den Häuptlingen die Abnahme der übrigen verweigerte. Am nächsten Tage wurde die lebendige Ware, etwa vierhundert Köpfe stark, auf einem unter portugiesischer Flagge fahrenden Dampfer eingeschifft, und ich entschloß mich, den Transport zu begleiten, weil ich bei der geradezu grauenhaften Art, wie diese beklagenswerten Geschöpfe an Bord untergebracht waren, den Ausbruch einer Epidemie unter ihnen befürchtete und weil ich mir vorgenommen hatte, wenigstens während der Fahrt ihr trauriges Schicksal zu erleichtern, soweit es eben in meinen Kräften stand. Freilich konnte ich nicht hindern, daß sie unterwegs von der rohen Mannschaft auf unmenschliche Weise gequält wurden und daß die Nilpferdpeitsche bei ihrer Behandlung die wichtigste Rolle spielte. Ich werde die Tage dieser Seefahrt stets unter die schrecklichsten meines ganzen Lebens zählen, und meine ohnehin nur geringen Sympathien für Henry Beiersdorf verwandelten sich während dieser Zeit in einen tiefen und unauslöschlichen Haß. An der Kongomündung kam uns ein kleiner Dampfer der belgischen Gesellschaft entgegen, um die angekündigten „Arbeiter“ zu übernehmen, und der begleitende Arzt, der bei der Umladung jeden untersuchte, wies zu Dieskaus großer Genugthuung keinen Einzigen zurück. Das Geschäft war mit bestem Erfolge abgewickelt, und die ehrenwerte Firma Beiersdorf konnte abermals einen ansehnlichen Gewinn in ihren Büchern verzeichnen.“

„Abscheulich! Wie aber soll ich es mir erklären, Hans, daß Du trotzdem noch länger im Dienste dieses Hauses bliebst und daß Du nicht sofort einen Bericht über die unerhörten Vorgänge nach Deutschland sandtest?“

„Es gab dafür eine ganze Zahl triftiger Gründe. Zunächst berechtigten mich jene Vorkommnisse nicht, meinen Vertrag zu brechen, und gerade wenn ich später in der Oeffentlichkeit als Ankläger gegen meinen früheren Brotherrn auftreten wollte, mußte ich vorsichtig alles vermeiden, was mich ihm gegenüber ins Unrecht setzen konnte. Und dann war ich damals auch noch thöricht genug, zu glauben, daß meine Anwesenheit eine Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse verhindern würde. Unverhohlen gab ich nach der Rückkehr in die Faktorei meiner Entrüstung Ausdruck, und es kam zu sehr heftigen Scenen zwischen Henry Beiersdorf und mir. Einige Tage lang schienen alle persönlichen Beziehungen zwischen uns abgebrochen. Er würdigte mich keines Wortes und gab mir auf jede erdenkliche Art seine feindselige Gesinnung zu erkennen. Dann aber änderte er plötzlich seine Taktik und kam mir mit einer Freundlichkeit entgegen, wie wenn durchaus nichts zwischen uns vorgefallen wäre. Bei einem Gelage, das zur Feier seines Geburtstages auf der Faktorei veranstaltet wurde, nahm er mich bei Seite und forderte nach allerlei freundschaftlichen Versicherungen mein Versprechen, über die gemachten Erfahrungen zu schweigen. Ich fühlte mich an jenem Abend bereits recht krank, und meine Antwort mag deshalb unfreundlicher ausgefallen sein, als es unter den gegebenen Verhältnissen die Klugheit geboten hätte. Beiersdorf erwiderte auf meine entschiedene Weigerung keine Silbe, sondern wandte sich ohne weiteres ab, um zu seinen Zechgenossen zurückzukehren. Aber ich bin gewiß, daß es schon zu dieser Stunde sein fester Entschluß war, mich niemals in die Heimat zurückkehren zu lassen. Am nächsten Tage hatte mich das Klimafieber mit solcher Gewalt befallen, daß ich mein Lager nicht mehr verlassen konnte. Und schon damals war Henry Beiersdorfs Verhalten von einer verbrecherischen Handlungsweise nicht mehr weit entfernt. Es lag offenbar in seiner Absicht, mich in der elenden, für einen Kranken völlig unzureichenden Behausung, die mir unter dem Vorwande des Raummangels neuerdings zugewiesen worden war, elend verkommen zu lassen. Ohne die aufopfernde Treue meines schwarzen Dieners und ohne den Beistand eines wackeren jungen Deutschen von der Faktorei, der mich heimlich mit allem Notwendigen versorgte, wäre mir ein solches Schicksal denn auch in der That gewiß nicht erspart geblieben. Meine kräftige Natur mag schließlich auch das ihrige dazu beigetragen haben, daß ich trotz wiederholter schwerer Rückfälle und trotz eines furchtbaren seelischen Schmerzes, der mir gerade in jener Zeit widerfuhr, Herr über meine Krankheit wurde und langsam genas.“ (Forts. f.)

## Verschiedenes.

**Kassel**, 26. April. Die Kgl. Eisenbahndirektion Kassel giebt bekannt: Am gestrigen Tage, Samstag den 25. April, nachmittags 5 Uhr, sind in Guntershausen bei der Einfahrt von dem nach Frankfurt fahrenden Personenzuge Nr. 104 die beiden letzten Wagen entgleist. Der letzte Wagen, besetzt mit heimkehrenden Handwerkern, schlug um und dabei sind von den Reisenden einer getötet, einer schwer und acht leicht verletzt worden. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Verletzten sind, nachdem sie verbunden waren, in ihre Heimat geschafft worden. Der Betrieb war nicht gestört, die Aufräumungsarbeiten um 8 Uhr beendet. Die Ursache war mutmaßlich Umstellen einer Weiche unter dem fahrenden Zuge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und in Monaco ist am Samstag der Prinz von Wales mit den Prinzessinnen Viktoria und Maud angekommen und hat in der Villa Giulia bei La Turbie Wohnung genommen.

**Spanien.** Die Botschafter Englands und Frankreichs hatten eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo. Wie verlautet, handelte es sich dabei um die kubanische Frage.

**Rußland.** Die chinesische Mission zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau, bestehend aus dem Vizekönig Li-Hung-Tschang, 11 hohen Würdenträgern, 35 Mandarinen und einem zahlreichen Gefolge, trifft am Montag in Odessa ein. An dem Empfang im Hafen werden die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden und die Stadtvertretung teilnehmen. Li-Hung-Tschang wird Brot und Salz überreicht werden. Die Mission wird vor ihrer Abreise nach Moskau einige Tage in Odessa verweilen.

— Der Kaiser und die Kaiserin und sämtliche in Petersburg anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen, sowie die Militärbevollmächtigten der auswärtigen Staaten nahmen am Samstag an einer Parade zu Ehren des Festes des Schutzpatrones des Garde-Grenadier-Regiments und des Ural-Garde-Kosacken-Regiments teil. Nach der Parade fand ein Dejeuner im Winterpalais statt, bei welchem der Kaiser auf beide Regimenter toastete.

— Finanzminister Witte, welcher einige Tage unpäßlich war, ist wieder vollständig hergestellt und wurde am Freitag vom Kaiser in Audienz empfangen. — Das Projekt über die Valuta-Reform wird am Donnerstag oder Samstag an den Reichsrat gelangen.

**Amerika.** Die am Samstag in New-York eröffnete Subskription auf 2 Millionen Dollars kubanischer Bonds ist fünffach überzeichnet worden.

**Asien.** Am Freitag ist in Peking ein kaiserliches Edikt veröffentlicht worden, durch welches die Genehmigung zum Bau einer Eisenbahn von Peking nach Hankau erteilt wird und die Vizekönige Wang-Wen-Schao und Tschang-Tschi-Tung zur Ueberwachung der Eisenbahn bestimmt werden.

## Aus Abessynien.

# Rom, 22. April. Die Friedensunterhandlungen mit dem Negus haben einen überraschenden Abschluß dadurch gefunden, daß der Negus den italienischen Unterhändler, Major Salsa, an der Rückkehr zum General Baldissera verhindert und ihn mit sich nach Schoa führt. Um dieses Verfahren zu entschuldigen, hat Menelik den General Baldissera wissen lassen, daß er den Major Salsa als Unterpfand für die Briefe betrachte, die er, der Negus, an den italienischen Oberstkommandierenden geschrieben habe und die er zurückverlange. Die Wahrheit wird wohl sein, daß sich Menelik scheut, einen Augenzeugen seines Rückzuges freizugeben und dadurch den Italienern wertvolle Informationen zukommen zu lassen.

Major Salsa war nach der Schlacht bei Adua schon ziemlich im Lager Meneliks gewesen. In diesen Tagen sind briefliche Berichte über die Wahrnehmungen Salsas bei seinen ersten Reisen nach Rom gelangt. Das Schlachtfeld bietet einen entsetzlichen Anblick dar, da die Abessynier nicht einmal alle Leichen ihrer Landsleute, geschweige denn die Italiener beerdigt haben. Im Thale von Entischo ist der Erdboden weit und breit mit vergilbtem Papier bedeckt, den Resten der Bataillonsarchive und Intendanturbücher, die von den Abessyniern zerrissen und dem Winde preisgegeben wurden. Im Lager des Negus traf Salsa 4 französische Kaufleute, die Herren Clochette, Mondon, Sorris und Tronillez, die Waffenlieferanten der Abessynier. An Waffen herrscht nach der Schlacht bei Adua Ueberfluß. Kein Soldat ist mehr mit der Lanze oder dem Vorderladegewehr ausgerüstet, sondern alle haben Flinten neuester Konstruktion, und auch an Munition ist kein Mangel, da große Munitionsvorräte der Italiener in die Hände des Negus gefallen sind. An italienischem Gelde erbeuteten die Abessynier beträchtliche Summen, etwa eine halbe Million Lire. Mit den italienischen Banknoten wird im abessynischen Lager lebhafter Handel getrieben und die französischen Kaufleute machen dabei goldene Geschäfte. 20 bis 25 Lire werden mit 1 Maria-Theresiathaler bezahlt, der in Wirklichkeit kaum 4 Lire wert ist. Die Zahl der italienischen Gefangenen hat Major Salsa nicht mit Sicherheit feststellen können, sie übersteigt 2000, ungerechnet der Askari. Den letzteren wurde auf Befehl des Negus die rechte Hand und der linke Fuß abgehauen, so daß sie allesamt hätten zu Grunde gehen müssen, wenn nicht nach der Schlacht bei Adua zahlreiche Frauen und Mädchen aus Erythräa in das Lager des Negus geeilt wären und dort ihre verstümmelten Verwandten und Freunde pflegten. So sind von den 600 gefangenen Askari etwa 300 am Leben geblieben. Das Los der gefangenen Italiener ist besser, aber freilich noch hart genug. Major Salsa fand z. B. den Lieutenant Vece vollkommen nackt vor und erhielt nur mit Mühe die Erlaubnis, ihn zu bekleiden. General Albertone wird von den Abessyniern beständig überwacht, da sie fürchten, er könne Selbstmord begehen. Man giebt ihm nicht einmal Messer und Gabel beim Essen, da er versucht hat, sich mit diesem Tischgerät umzubringen.

Bei seinen Verhandlungen mit dem Negus konnte Major Salsa die Wahrnehmung machen, daß der Kundschafterdienst der Abessynier vortrefflich organisiert sei. Alles, was im italienischen Lager vorging, war 10 oder 11 Stunden später dem Negus bekannt. In der Schlacht bei Adua haben auch die Abessynier sehr starke Verluste erlitten. Die Truppen des Negus wurden von den Bataillonen des Generals Albertone bis auf die Stadt Adua zurückgeworfen, und der Negus stand schon im Begriffe, den Rückzug anzutreten. Aber die Fitauri Gobaje und Tacle stürzten sich an der Spitze neuer Truppen auf die ermatteten italienischen Askari und trieben sie in die Flucht. Die beiden Fitauri sind gefallen. Ras Makonnen hat zwei Wunden davongetragen, die aber nahezu wieder geheilt sind.

In Italien ist der Widerspruch gegen die Fortsetzung des abessynischen Krieges verstummt. Der glänzende Erfolg, den gestern die Zeichnung für die afrikanische Anleihe gehabt hat, beweist, daß es dem Lande an Mitteln nicht fehlt, um seine militärische Ehre in Abessynien völlig wieder herzustellen und die gefangenen Italiener mit Waffengewalt zu befreien. Der Regierung wurden statt der geforderten 60 Millionen Lire 750 Millionen zur Verfügung gestellt, ein neuer Beweis dafür, daß unter dem Ministerium Crispi die wirtschaftliche und finanzielle Gesundung des Landes große Fortschritte gemacht hat, denen gegenüber das Mißgeschick in Abessynien nicht allzuschwer in's Gewicht fällt.

## Aus dem Großherzogtum.

□ **Karlsruhe**, 27. April. J. K. H. die Großherzogin von Baden hat sich heute Vormittag 8 Uhr 50 Min. nach Adelsheim begeben.

**Karlsruhe**, 24. April. Dem „Staatsanzeiger" zufolge hat der König von Württemberg den Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsrat Dr. v. Köstlin auf dessen Ansuchen von der Funktion als Vorsitzender des nach dem Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 gebildeten musikalischen Sachverständigenvereins für Württemberg, Baden und Hessen enthoben und den Geh. Hofrat Kübel in Stuttgart, Privatsekretär J. M. der Königin, zum Vorsitzenden dieses Vereins, ferner an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. v. Faißt den Hofkapellmeister Dr. Obrist in Stuttgart zum Mitglied und stellvertretenden Vorsitzenden des genannten Vereins ernannt.

△ **Offenburg**, 26. April. Die Landesversammlung der demokratischen und freisinnigen Partei fand heute Vormittag in der sog. „Michelhalle" statt. Zu derselben hatten sich etwa 150 Teilnehmer eingefunden. Am Vorabend war in demselben Lokale Festbankett, bei welchem eine Reihe Toaste ausgebracht wurden. Herr Rechtsanwalt Muser hier hieß die Gäste willkommen. In der heutigen Versammlung sollte Herr Markus Pflüger-Lörrach über den Reichstag und seine Thätigkeit referieren, derselbe war aber durch Familienverhältnisse am Erscheinen verhindert worden. Den Jahresbericht erstattete Herr Weil-Karlsruhe, den Kassenbericht Herr Delisle-Karlsruhe. Herr Professor Heimburger-Karlsruhe sprach über die Parteipresse. Zu diesem Punkte wurde ein Antrag Mannheim angenommen, welcher die Decentralisation der Organisation befürwortete. Herr Venedey behandelte den Landtag und die Thätigkeit seiner Fraktion. Nach der Versammlung fand ein gemeinschaftliches Essen in den „Drei Königen" statt, an welchem sich etwa 70 Personen beteiligten. Im übrigen verlief der Parteitag sehr stille, da die Beteiligung von auswärts nur ganz gering war.

△ **Offenburg**, 26. April. Das Vermögen des früheren Sparkassenrechners Baur, der bekanntlich 420 000 M. unterschlug, wurde s. Zt. von der Stadt mit Arrest belegt und verschiedene Gläubiger zur Vermeidung des Konkurses von der Stadt befriedigt. Zu diesen Gläubigern kamen neuerdings auch die Frau des früheren Rechners, welche 10 000 M., der Sohn Emil, welcher im Geschäfte thätig war und noch 1800 M. an Gehalt, und ein weiterer Sohn, welcher Mobilien im Werte von 350 M. beansprucht. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung kamen diese Vergleichsforderungen, die früher schon einer Kommission zur Prüfung übergeben waren, wieder zur Sprache. Die Kommission ging von dem Standpunkt aus, diesen Gläubigern, deren Verhalten sie im übrigen sehr wenig nobel fand, die Summe zu bewilligen, die sie im Falle eines Konkurses voraussichtlich bekommen würden; seien sie damit nicht zufrieden, so sollte der Konkurs eröffnet werden. Der Vergleich kam aber dahin zu Stande, daß Frau Baur 5000 M., Emil Baur 1200 M. und Franz Baur das Mobiliar erhalten sollen. Dazu gab denn auch der Bürgerausschuß seine Zustimmung, wenn auch, wie begreiflich, mit einigem Widerstreben, da das Haupt der Familie der Stadt so enormen Schaden zugefügt hat.

⊻ **Offenburg**, 26. April. Am 13. Mai wird die Versteigerung der Liegenschaften des früheren Sparkassenrechners Baur erfolgen. Die Hauptobjekte sind ein Wohnhaus im Anschlag von 45 000 M., ein anderes zu 4000 M., ein Garten zu 10 000 M. Die Gebäulichkeiten der Cognacbrennerei im Anschlag von 90 000 M., zwei Hopfenäker zu 12 000 M., eine Anzahl Rebstücke auf hiesiger, Ortenberger und Zell-Weierbacher Gemarkung zu 6000—7000 M. Wenn aus diesen Liegenschaften der entsprechende Erlös gewonnen wird, so geht an dem Fehlbetrag von 420 000 M. zunächst die Summe von 175 000 M. ab. Ein weiterer Betrag wird aus dem Verkauf der Cognac- und Weinvorräte zu erwarten sein. Freilich bleibt der Verlust, den die Stadt erleidet, noch groß genug und es wird Jahre dauern, bis dieser auf dem aufblühenden Gemeinwesen und allen größeren städtischen Unternehmungen schwer lastende Schlag überwunden sein wird.

# **Baden**, 25. April. Dem Ehrenpräsidium der internationalen Ausstellung und Wettstreit für Hygiene, Volksernährung, Armeeverpflegung, Sport und Fremdenverkehr sind Fürst zu Fürstenberg und der Präsident des Ministeriums des Innern Exzellenz Eisenlohr beigetreten. Die Programme und Einladungen werden demnächst versendet werden.

□ **Gernsbach**, 25. April. Gestern Mittag wurde der Wagen des 62 Jahre alten verheirateten Fuhrmanns Johann Haist von hier bei dem Reichenthaler Uebergang von dem Murgthalzuge erfaßt und mehrere Meter weit fortgeschleift, wobei Haist unter den Wagen zu liegen kam, jämmerlich zugerichtet wurde, und in das hiesige Spital gebracht werden mußte. Auch das Pferd erhielt Verletzungen. — In Weisenbach stürzte eine ältere Frauensperson namens Weiler von der Tenne in die Scheuer, so daß sie bewußtlos liegen blieb.

÷ **Lahr**, 26. April. Gestern Vormittag 7 Uhr nahm die ledige 23 Jahre alte E. G. von hier Salzsäure, infolge dessen sie gegen 11 Uhr vorm. unter großen Schmerzen verstarb.

§§ **Müllheim**, 25. April. Gestern Vormittag fand man in einer Schutzhütte an der Straße nach Schweighof die Leiche eines etwa 26 Jahre alten Schneiders aus Elzach, der sich dort erschossen hatte.

**Schopfheim**, 22. April. Gestern wurde dahier nach Schluß der Schöffengerichtssitzung ein ca. 35 bis 40 Jahre alter Mann, namens Emil Leibold, von Oberweier gebürtig, der wegen Entwendung eines in der hiesigen Bierbrauerei Ott eingestellten Zweirads, ferner wegen Zechprellerei — verübt in Eichwald — zu 4 Wochen 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Donaueschingen verhaftet; derselbe steht im Verdacht, die Hebamme Vetter in Epfenhofen ermordet zu haben.

**Todtnau**, 23. April. Infolge des gesteigerten Güterverkehrs auf der Zell-Todtnauer Bahn wird das Maschinenmaterial in den nächsten Wochen durch eine große vierzylindrige Kompoundmaschine, die eine doppelte Arbeitsleistung wie die jetzigen Maschinen entwickeln kann, verstärkt werden. Wenn noch mehrere Güterwagen dazu kommen, dann dürften die vielen Klagen über zu langsame Güterbeförderung bald verstummen. (N. v. F.)

**Radolfzell**, 24. April. Die „Freie Stimme" hört, daß Herrn Oberamtsrichter Freiherrn Dr. v. Rüpplin eine neu zu errichtende Landgerichtsratsstelle in Mannheim angeboten wurde. Derselbe hat aber abgelehnt, weil er gern im hiesigen Bezirk ist.

* **Aus Baden**, 27. April. Säckingen, 22. April. Ein schönes Geschenk erhielten letzten Montag die Arbeiter und Angestellten der Firma Kern, Sohn u. Cie. in Säckingen und Niederhof. Aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Herrn A. Kern-Ryhiner wurde, laut „Tromp." einem jedem der bei genannter Firma Beschäftigten je nach der Zahl der Arbeitsjahre, die Summe von 10, 20, 30, 40 oder 50 Mark ausbezahlt. — Niefern. Landwirt Christian Ruck und dessen Ehefrau begingen am 23. April das seltene Fest der goldenen Hochzeit. S. K. H. der Großherzog ehrte das Jubelpaar durch Uebersendung einer silbernen Erinnerungsmedaille. — Kirchhofen. Die Erstellung einer Wasserleitung durch die zuständigen Organe ist nunmehr beschlossen. Nach dem von der großh. Kulturinspektion Freiburg ausgearbeiteten Projekte werden sich die Kosten auf ca. 80 000 M. belaufen. — Freiburg. Der von einem schwer beladenen Wagen überfahrene fünfjährige Knabe des Fabrikarbeiters Schwamm in Staufen ist in der chirurgischen Klinik seinen Verletzungen erlegen. — Mannheim. Selbst gestellt hat sich der Polizei ein Arbeiter aus Salzburg, der im Heidelberger Stadtwalde eine ältere Frau vergewaltigt hatte.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. April.

— Samstag Vormittag 9 Uhr nahm S. K. H. der Großherzog die Meldung des Majors Klamroth à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, Inspekteurs der 4. Artillerie-Depot-Inspektion entgegen. Um ½10 Uhr fuhr S. K. Hoheit nach Durlach zur Teilnahme an der 25jährigen Gedenkfeier des badischen Train-Bataillons Nr. 14 an den Feldzug 1870/71. S. K. Hoheit besuchte zunächst den evangelischen und hierauf den katholischen Gottesdienst und nahm dann die Parade des Bataillons, sowie der Veteranen desselben ab. Später erfolgte die Speisung der Mannschaften. An dem von den Offizieren des Bataillons veranstalteten Festmahl nahm S. K. Hoheit teil. Die Rückkehr des Großherzogs nach Karlsruhe erfolgte nachmittags. Am Abend fand wieder ein Vortrag bei den höchsten Herrschaften statt, welchen der Geheime Hofrat Professor Dr. Merz von der Universität Heidelberg hielt; hierzu waren einige Einladungen ergangen.

□ S. Gr. H. Prinz Karl von Baden ist gestern Mittag 1 Uhr 40 Min. nach Kaltenbronn abgereist. — S. H. der Prinz von Wittgenstein ist gestern Mittag 2 Uhr 42 Min. von Baden hier eingetroffen und abends 8 Uhr 38 Min. wieder dahin zurückgekehrt.

⊥ **Turnlehrer-Kurs.** An der hiesigen Turnlehrer-Bildungsanstalt wurde unter der Leitung von Herrn Direktor Maul und seines Assistenten, Herrn Hauptlehrer Leonhardt, vom 7. bis 25. April ein Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern an Volksschulen abgehalten. An demselben nahmen 48 badische und 1 Schweizer Lehrer teil. Während des Kurses wurde der Uebungsstoff für Knaben vom 4. bis 8. Schuljahre durchgenommen, aber nicht in dem Sinne, die vollendete Ausführung aller dieser Uebungen durch die Kursteilnehmer selber zu bewirken. Es konnte schon der Kürze der Zeit wegen nicht Aufgabe des Kurses sein, die Teilnehmer zu fertigen Turnern auszubilden. Es handelte vielmehr sich darum, die Teilnehmer mit den Grundsätzen einer guten Unterrichtsführung, mit der Kunst des Einübens, des Leitens und Anordnens der verschiedenen Uebungsgattungen, kurz, mit der methodischen Verwertung des Uebungsstoffes vertraut zu machen. Dank dem Fleiße und dem Eifer der Lehrer konnte diese Aufgabe in sehr befriedigender Weise gelöst werden. Zum Schlußturnen waren folgende Herren erschienen: Die Oberschulräte Dr. Weygoldt, Dr. Oster, Hofrat Wallraff, Regierungsrat Clevens, Seminardirektor Leutz und Kreisschulrat Goth. Nach Beendigung des Turnens dankte Herr Direktor Maul den Kursteilnehmern für ihren Fleiß und betonte, daß sie im Verlauf des Kurses ihre Pflicht treu erfüllt hätten. Herr Oberschulrat Dr. Weygoldt hielt sodann eine kleine Ansprache. Es sei ihm eine Freude gewesen, dem Schlußturnen beizuwohnen. Besonders hätte ihn die Anerkennung gefreut, die Herr Direktor Maul den Teilnehmern zuteil werden ließ. Nachdem er den Leitern des Kurses den Dank für ihre Mühe ausgesprochen, schloß er mit der Mahnung, die Lehrer möchten das hier Gelernte mit hinübernehmen in ihren schweren Beruf, Liebe und Freude bei ihren Schülern für das Turnen erwecken und das hier Gesehene bei der Jugend im Dienste des Vaterlandes verwerten.

⨯⨯ Die „Fulderei" hatte auf Samstag Abend ihre Mitglieder zusammenberufen zur Feier des 49. Stiftungsfestes. Es ist bekannt, wie, wenn der Ruf ertönt: „Die Fulderei, die Fulderei hat eine große Narrethei," sich alle einfinden, die Alten und die Jungen, Männlein und Weiblein, um zu schauen, was beschlossen worden ist im Rat „Der 3". Am Samstag Abend hatten sie sich fast zu zahlreich eingefunden, es gab einen regelrechten Kampf um ein Plätzchen. Wenn trotzdem alle, die gekommen waren, Unterkunft fanden in den gastlichen Räumen der „Eintracht", so ist dies in erster Reihe der nie ermüdenden Fürsorge des Vorstandes des Liederkranzes, Herrn Wilser, zu verdanken, welcher an diesem Abend eine schwere Aufgabe zu bewältigen verstand. Und nun zum Programm. Der Rat „Der 3", die Herren Lautermilch, Haug und Karrer, hatten für diesen Abend etwas ganz Hervorragendes in Aussicht gestellt und man darf den Herren das Zeugnis geben, sie sind den Erwartungen in jeder Weise gerecht geworden. Eingeleitet wurde der Fuldische Abend mit dem von der Böttge'schen Kapelle vorgetragenen „Niccolo-Marsch" aus Suppés Operette „Das Modell". Nach einem weiteren Musikstücke wurde kommandiert: „Richtung für das Präsidium". Der Oberfulder, Herr Lautermilch, begrüßte in herzlichen Worten die zahlreich Erschienenen, zugleich darauf hinweisend, daß dem 49. Jahre im nächsten das 50. folgen werde und mit diesem Hinweis den Wunsch verknüpfend, daß die Fulderei, unterstützt von dem Liederkranz, auch fernerhin blühen und dazu beitragen möge, den Mitgliedern fröhliche und angenehme Unterhaltung zu bieten. Es folgte sodann das „einmalige Gastspiel der Fuldischen Kostüm-Soubrette" (Herr Photograph Meyer), welcher mit seinen Vorträgen allgemeine Heiterkeit erregte. Weiter ist zu erwähnen der „Wallenstein" des Herrn Felder, welcher der Gesellschaft zum erstenmale klar und deutlich bewies, wie dieser Wallenstein eigentlich aussah, was er gethan hatte und wie seine Gegner und Verbündeten operierten. Herr v. Schiller hätte da etwas lernen können. Was soll man noch zu den weiteren Programmnummern sagen? Sie waren des Fulder-Abends würdig. Herr Wilser mit seinem „antiseptisch-humoristischen Vortrag", die Herren Haumesser und Schwank (Gigerl-Duett), der unermüdliche und immer gerngesehene Herr Karrer mit seinen „Juhe-Betrachtungen über die Oper „Margarethe" im Karlsruher Hoftheater", „Ein Stündchen im Karlsruher Panoptikum" (in welchem besonders das „Winterdenkmal", „Majewski" und „Herr Stöcker" hervorzuheben ist), „Lanz ist's her" von Herrn Haumesser, nicht zu vergessen die zwei italienischen Volkslieder der Böttge'schen Kapelle, jede Nummer fand den größten Beifall der Anwesenden. Zum Schluß gab es dann eine Extra-Ueberraschung: „Die Afrikanerin", romantisch-komische Operette, eine außerordentlich lustige Parodie auf die bekannte Oper, deren Hauptrollen in den Händen der Herren Weber (Vasko de Gama), Photograph Meyer (Selika), Grimmer (Nelusko), Soot (Inas, die Stumme von Portugal) und Hettenbröch (Oberpriester) lagen. Solisten und Chor boten hier ihr Bestes und darf man dem Dirigenten des Vereins, Herrn Scheidt, wohl das Zeugnis ausstellen, daß er wie immer bemüht war, Mühe und Arbeit nicht zu scheuen, um zu zeigen, was seine Sänger leisten können. Es war alles in allem genommen ein rechter und echter Fulderabend. Wie befriedigt die Gäste des Abends waren, beweist wohl am besten der Umstand, daß Alt und Jung auch nach Abwickelung des Programms noch lange Zeit in gemütlicher Unterhaltung zusammen blieben, ja, man munkelt sogar, daß zum Schluß noch getanzt wurde und daß sich ein nicht kleiner Teil der Fulder in früher Zeit noch im „Café Bauer" trafen. Der Schreiber dieser Zeilen war auch dabei und hat keine Veranlassung, es zu bedauern.

— **Kunstnotiz.** Im Musikverlag von H. Kunz hier ist der vom Kapellmeister des hiesigen Leibdragoner-Regiments als Einleitung zu dem am 22. v. M. von diesem Regiment veranstalteten Reiterfest komponierte Großherzog Friedrich-Marsch erschienen. Der für Klavier eingerichtete Radecke'sche Marsch ist sehr melodiereich, beansprucht kein übermäßige Technik und kann allen Musikliebhabern sehr empfohlen werden.

— **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 277. Motiv vom Bodensee von W. Frey in Mannheim. 278. An südlichen Gestaden Capri von M. Wielandt hier. 279. Rosen von Marie Obermüller hier. 280. Jagdstilleben von Klara Schuberg hier. 281. Blick auf den Piz Julier mit der Malogaschlange bei Pontresina Engadin von Aug. Horter hier (bleibt nur Sonntag und Mittwoch ausgestellt). 282. „Poeta" nach einer Zeichnung von E. R. Weiß, radiert von Hermann Gattiker hier. 283. Burgruine, Steinzeichnung von Hermann Gattiker hier. 284. Der Wind der Abende, Steinzeichnung von E. R. Weiß hier. 285. Skizzen und Studien von Eduard Euler hier. 286. Drei Motive von der Reichenau von Cl. Muhn hier. 287. Motiv bei St. Blasien von derselben. 288. Federzeichnungen von Karl Heilig hier. 289. Stürmischer Tag (Norwegen) von A. Helberger hier. 290. Ein altes Märchen von Josef Thomann hier. 291. v. Schlichting (Porträt), Originalradierung von Prof. W. Krauskopf hier. 292. Dr. v. Schauß (Porträt), Originalradierung von demselben. 293. Schwäne auf schwarzem Wasser von Otto Eckmann in München. 294. Schwäne auf blauem Wasser von demselben. 295. Mondnacht von demselben. 296. Weib mit Raben von demselben. 297. Haide am See von Prof. R. Pötzelberger hier. 298. Landschaft von demselben. 299. Regenbogen von Graf v. Kalckreuth hier. 300. Winter von demselben. 301. Porträt von Marie Gratz hier. 302. Porträt nach Photographie von derselben.

□ **Kleine Chronik.** In einer Wirtschaft in der Rüppurrerstraße gerieten einige Gäste am 5. d. M. in Wortwechsel und ein unbeteiligter Schmiedegeselle aus der Augartenstraße wollte abwehren. Er erhielt aber von einem der Beteiligten, einem Taglöhner aus Baden, mit einem Bierglas mehrere Schläge auf den Kopf, so daß er 3 stark blutende Wunden davontrug. — In der Nacht vom 18./19. d. M. wurden in der Kaiserallee an 10 Gaslaternen die Scheiben teilweise zertrümmert, eine Warnungstafel herausgerissen und eine Ruhebank die Straßenböschung hinunter geworfen und der Stadtgemeinde dadurch ein Schaden von 15 M. zugefügt. Die Thäter sind in den Personen zweier Mechaniker aus Erfurt und Straubing ermittelt. — Ein Asphalteur von Mörsch ist am 22. d. M., abends 6 Uhr 30 Min., am Karlsthor auf einen Wagen der in starker Fahrt begriffenen Lokalbahn gesprungen, weshalb er sich wegen Uebertretung des Betriebsreglements zu verantworten hat. — Der kürzlich im Hardtwald beim sogen. Reitweg erhängt aufgefundene Leichnam ist als der eines ledigen, 60jährigen Hausdieners des Garnisonlazaretts erkannt worden, welcher an Schwermut gelitten hatte. — Einer verwitweten Frau in der Werderstraße waren in der Nacht vom 16./17. d. M. verschiedene, im Gange des 2. Stockes vor ihrer Wohnung zum Trocknen aufgehängte Wäschegegenstände mit Tinte übergossen und ihr dadurch ein Schaden von 20 M. zugefügt. Verdacht ruht auf andern Bewohnern des Hauses. — Ein Melker aus Schellbronn in der Schweiz, welcher am 20. d. M. einem Dienstknecht in der Ettlingerstraße, der in unverschlossenem Zimmer zu Bett lag und schlief, das Portemonnaie mit 3,51 M. aus der Hose stahl, wurde heute in Haft genommen. — Am 24. d. M., morgens ½8 Uhr, entstand in einem Hause der Moltkestraße ein Zimmerbrand dadurch, daß das Dienstmädchen den Aschenbehälter, auf dem noch glühende Kohlen lagen, nach dem Kehrichteimer tragen wollte, an der Zimmerthüre anstieß, so daß die glühenden Kohlen auf den Bodenteppich fielen und eine Anzahl Löcher in den letzteren brannten, wodurch der Besitzer einen Schaden von etwa 160 M. erlitt. — Ein betrunkener Taglöhner aus

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gmünd hatte sich in der verflossenen Nacht in das Wagenhaus Nr. 2 in der Gottesauerstraße eingeschlichen, wurde von dem Militärposten ergriffen und der Polizeiwache übergeben. — Heute früh 4 Uhr wurde auf einer Bank in den Anlagen des Schloßplatzes eine anscheinend sinnlos betrunkene Frauensperson von etwa 24 Jahren durch die Schutzmannschaft aufgefunden und in das städtische Krankenhaus verbracht.

## Zur Stadtverordnetenwahl

erhalten wir folgende Zuschrift:

„In Ihrer Nummer 97 II. ist von dem „beklagenswerten" Ausgang der Wahl der 3. Klasse die Rede; es dürfte jedoch auch am Platze sein, den Gründen dieses Ausgangs etwas näher zu treten und da kommt in erster Reihe die Besorgung des ganzen Wahlgeschäfts in Betracht. Es treten einige Herren zusammen — mit welcher Legitimation weiß Einsender dieses nicht, die Satzungen des nationalliberalen Vereins enthalten darüber nichts — entwerfen eine Kandidatenliste, sodann beruft man eine Vertrauensmännerversammlung von etwa 80 bis 100 Personen, damit ist dann das Wahlgeschäft — von Zeitungsartikeln abgesehen — fertig! Es fehlt nun aber die Hauptsache, das ist die Berufung einer Versammlung der Gesinnungsgenossen; es kann doch nicht angenommen werden, daß jeder Parteigenosse nun wie auf Kommando und in blindem Vertrauen — wenn es sich um 16 Wahlkandidaten handelt — zur Wahl geht, es ist deshalb nötig, den Wählern der Partei und zwar nicht erst zwei Tage vor der Wahl lediglich durch ein Inserat, sonder unter näherer Begründung in einer Versammlung darüber Mitteilung zu machen, welche Personen für die Wahl in Aussicht genommen sind. Angesichts der rührigen Thätigkeit der Gegner in 5 bis 6 Versammlungen hätte dies um so weniger versäumt werden dürfen und ist Einsender dieses außer Zweifel, daß die Wahlbeteiligung auf Seite der Gegner deshalb um so lebhafter, auf unserer Seite um so geringer war und dürfte man in der Annahme kaum fehlgehen, wenn von den 3300, die an der Wahl sich nicht beteiligten, mindestens 2000 auf das Konto unserer Partei gesetzt werden. Viele Wähler aber, und Einsender kann dies besonders bezüglich seines Bekanntenkreises sagen, sind der Wahl ferngeblieben, weil mit dem Wahlzettel die Zumutung verbunden war, 5 Angehörige der Zentrumspartei zu wählen. Nachdem die Annahme des von unserer Parteileitung wiederholt angebotenen Zusammengehens endgiltig abgelehnt worden war, lag doch zu einer derartigen Rücksicht keine Veranlassung mehr vor! Hohn und Spott der Andersgesinnten war nach der Wahl die Antwort darauf! Unter diesen 5 Kandidaten waren sogar einige, die in ihren Parteiversammlungen gegen unsere Partei gehörig losgezogen haben, das heißt doch im gewöhnlichen Leben „den Bock zum Gärtner machen." Auf einige Sozialdemokraten mehr oder weniger wäre es, so wie die Verhältnisse einmal lagen, wohl nicht mehr angekommen. Wäre derselbe Grundsatz auch in der 2. Wählerklasse zur Geltung gekommen, so wäre wohl auch hier die Wahlbeteiligung entsprechend geringer und vielleicht der Ausfall ein anderer gewesen, es ist aber die etwas stärkere Wahlbeteiligung in der 2. Klasse wohl hauptsächlich der 2 Tage vor der Wahl stattgefundenen Parteiversammlung zuzuschreiben. Möge die Parteileitung aus den jetzt gemachten Erfahrungen die nötige Lehre ziehen."

Wir veröffentlichen diese von einem treuen und eifrigen Mitglied der nationalliberalen Partei stammende Einsendung, weil wir die Ueberzeugung haben, daß sie einer in der liberalen Wählerschaft viel verbreiteten Anschauung Ausdruck giebt. Wir können aber, obwohl die Beantwortung der Beschwerden der Parteileitung selbst zusteht, eine Bemerkung nicht unterdrücken. Die Parteileitung hat nach unserer Meinung durchaus recht gethan, als sie 5 Namen oppositioneller Kandidaten auf den liberalen Wahlzettel der 3. Klasse setzte: es ist damit der greifbare Beweis dafür geliefert, daß die Nationalliberalen alles zu thun bereit waren, um in städtischen Fragen ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zu ermöglichen; dieser Beweis wird in der Zukunft seine guten Früchte tragen. Aber auch wenn die Parteileitung einen Fehler gemacht hätte, hatten die liberalen Wähler, denen es um die Sache zu thun war; kein Recht, bei der Wahl zu streiken! Wohin soll eine Partei kommen, deren Mitglieder bei der geringsten Meinungsverschiedenheit fahnenflüchtig werden?! Man spreche seine abweichende Meinung freimütig aus, aber niemals stelle man sich, wenn man mit seiner Meinung nicht durchdringt, in den Schmollwinkel! Auf solchem Wege kann nicht Politik gemacht werden. Welch großartiger Erfolg für die liberale Sache wäre es gewesen, wenn trotz der ungerechtfertigten Ablehnung des Kompromisses durch die Opposition und trotz der stürmischen Agitation der letzteren die Liberalen über Sozialdemokraten und bürgerliche Gegner schon in der 3. Klasse gesiegt hätten! Wir meinen, nicht bloß die Parteileitung, sondern auch die Wähler sollten aus den Vorgängen bei dieser Wahl lernen

## Mitteilungen
### aus dem Bereiche des Schulwesens.
### Versetzungen und Ernennungen.

(Schluß.)

Hilfslehrerin P. Rözel in Mühlenbach, A. Wolfach, wird Unterlehrrein das. Hilfslehrer Josef Rogg von Lautenbach nach Hofweier, A. Offenburg. Hilfslehrerin Marie Rotz in Niederschopfheim als Unterlehrerin nach Schutterwald, A. Offenburg. Schulverwalter Heinrich Schlipper von Blasiwald nach Grimmelshofen, A. Bonndorf. Unterlehrer Georg Schollmaier von Eberbach nach Mannheim. Hilfslehrer Michael Schott in Stupferich als Unterlehrer nach Großweier, A. Achern. Unterlehrer Alfred Schub in Oensbach als Schulverwalter nach Müllen, A. Offenburg. Unterlehrer Johann See von Rammersweier nach Niederschopfheim, A. Offenburg. Schulverwalter Guido Stritt von Bollenbach nach Fessenbach, A. Offenburg. Unterlehrer Karl Stein in Daisbach als Schulverwalter nach Schwanheim, A. Eberbach. Unterlehrer Franz Stenzel in Wagshurst als Schulverwalter nach Oberwolfach, A. Wolfach. Unterlehrer Heinrich Stober in Hochstetten als Schulverwalter nach Esterbach, A. Heidelberg. Unterlehrer Kaspar Stock in Schutterwald, A. Offenburg wird Schulverwalter daselbst. Schulverwalter Emil Strittmatter von Wagensteig nach Wildgutach, A. Waldkirch. Unterlehrer Eugen Stulz von Reichenbach, A. Lahr, nach Mannheim. Unterlehrerin Marie Wägner von Sandhausen nach Dinglingen, A. Lahr. Unterlehrer Nikolaus Widmann in Nattkirch, als Schulverwalter nach Freiburg. Unterlehrer Gustav Wiederlehr von der Uebungsschule des Seminars I. in Karlsruhe nach Mannheim. Lehrer August Ziegler an der Privatschule in Mühlhausen als Unterlehrer nach Trienz, A. Mosbach.

## Rechtspflege

*** **Karlsruhe**, 25. April. (Strafkammer II.) Dienstknecht Friedrich Schäfer aus Weißach wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung der Aufmerksamkeit, zu der er als Fuhrmann verpflichtet war, zu einer Geldstrafe von 10 M. verurteilt, weil er am 20. Januar 1896 in Pforzheim in scharfem Trabe um die Ecke der Ispringer- und Tunnelstraße fuhr, so daß Goldarbeiter Baur nicht mehr ausweichen konnte, von den Pferden umgeworfen wurde und eine Anschwellung des linken Fußgelenkes erlitt und längere Zeit Schmerzen in der linken Hüftengegend verspürte. — Der am 4. April 1850 in Altheim geborene Eduard Eckert nahm im Februar 1896 in Möttingen einem Mühlenbesitzer, bei dem er im Dienste stand, ein Beil, einen Hammer und einen Schraubenzieher im Gesamtwerte von 3,50 M. weg. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wegen Diebstahls erhielt er 6 Monate Gefängnis abzüglich von 1 Monat Untersuchungshaft, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. — Der 60 Jahre alte noch nicht vorbestrafte Goldarbeiter Adolf Bürkle von Dietlingen entwendete seinem Arbeitgeber, dem Ringfabrikanten Julius Schneider in Pforzheim, seit etwa 6 Jahren Gold im Gesamtwert von mehreren Tausend Mark. Er bekam hierwegen 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Kaufmann Emil Gramberger aus Ettlingen, seit November 1886 21 mal vorbestraft, betrog in der Zeit vom 19. März bis 21. März 1896 in Pforzheim 7 Personen um Beträge von 20 Pfg. bis 2 M. durch die Vorspiegelung, er habe in einem ähnlichen Geschäfte wie das des jeweils Betrogenen gearbeitet und sei wegen Krankheit entlassen worden. Gramberger, der erst am 11. Februar 1896 aus dem Landesgefängnisse in Freiburg nach Verbüßung einer Strafe von 1 Jahr entlassen worden war, erhielt 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Johann Valet Ehefrau, Karoline geb. Meerwarth, Händlerin in Bahnbrücken, wurde im Februar 1896 angezeigt, daß sie gewilderte Hasen nach Karlsruhe liefere. Bei ihrer Einvernahme gab sie zu, daß sie in der Zeit vom Oktober 1895 bis Februar 1896 von Schmied Leonhard Schmidt in Bahnbrücken 1 Hasen, von Schreiner Joh. Weigele von Gochsheim 2 Hasen, von Taglöhner Franz Josef Müller von Bauerbach 3 Hasen, von Pflästerer Joh. Keller in Gochsheim 2 Hasen und von Zimmermann Joh. Winnai von da 14 [illegible] 2 M. bis 2,50 M. gekauft und daß sie gewußt habe, daß sich die G[illegible] die Hasen auf fremden Jagdgebiete widerrechtlich angeeignet hatten. Die [illegible]fer, mit Ausnahme des Winnai, bezeichneten die Angaben der Valet E[illegible] als richtig, sie wollen die Hasen nach Treibjagden des Grafen Douglas auf dessen Jagdgebiet und auf dem Jagdgebiete des Freiherrn von Menzingen gefunden haben. Winnai, der nach der Angabe eines Zeugen allgemein im Rufe eines Wilderers steht, will durch seine Ehefrau Auguste, geb. Schmidt, der Valet Ehefrau nur 2 Hasen übersandt haben, während die Valet Ehefrau auf ihrer Angabe, daß sie durch die Ehefrau des Winnai 14 Hasen erhalten habe, beharrte. Verurteilt wurden wegen unberechtigten Jagens Schmidt zu 3 Tagen, Weigele und Müller zu je 7 Tagen, Keller zu 10 Tagen, Winnai wegen gewerbsmäßigen unberechtigten Jagens zu 9 Monaten, dessen Ehefrau wegen Begünstigung zu 6 Tagen Gefängnis und die Valet Ehefrau wegen gewerbsmäßiger Hehlerei in die bei diesem Verbrechen niederste Strafe von 1 Jahr Zuchthaus, abzüglich von 45 Tagen Untersuchungshaft. — Die von dem Schöffengerichte Eppingen gegen Landwirt Heinrich Pfenniger von Gemmingen wegen Körperverletzung erkannte Gefängnisstrafe von 8 Wochen wurde auf eingelegte Berufung auf 4 Wochen herabgesetzt. — Bahnarbeiter Adolf Brenk von Bülfingen, von dem Schöffengerichte Pforzheim wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gefängnis bestraft, wurde auf eingelegte Berufung freigesprochen. — Die Berufungen gegen die Urteile der Großh. Schöffengerichte Pforzheim, bezw. Bretten, welche wegen Körperverletzung den Schreiner Julius Brohammer von Steinegg in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und den Maurer Karl Josef Metz von Bretten in eine solche von 3 Wochen verfällten, hatten eine Abänderung der Urteile nicht zur Folge.

## Kunst und Wissenschaft.

* **Karlsruhe**, 27. April. Meyerbeer, dessen „Hugenotten" gestern über die Bretter gingen, ist auf unserer Hofbühne ein verhältnismäßig seltener Gast. Um so größer ist jedesmal die Zugkraft, die sein Name ausübt. Schon gestern Vormittag, kaum war die Kasse geöffnet, waren die besseren Plätze sämtlich vergeben und am Abend zeigte sich das Haus vollständig ausverkauft. Infolge Verhinderung des Herrn Gerhäuser war die Vorstellung überhaupt gefährdet. Glücklicherweise sprang Herr Kammersänger Balluf vom Königl. Hoftheater in Stuttgart ein, sodaß eine Aenderung unterbleiben konnte. Auch sonst schienen der Aufführung Fährlichkeiten zu drohen: Frau Brehm hatte wegen Heiserkeit um Nachsicht bitten lassen. Von Indisposition war übrigens wenig zu merken. Frau Brehm sang ihre „Königin" so frisch und kehlfertig wie je. Herr Balluf verdient nicht nur für die Uebernahme der überaus schwierigen und anstrengenden Rolle des „Raoul", sondern auch für ihre Durchführung Dank und Anerkennung. Gelang auch nicht alles gleicherweise, so bot er gesanglich doch manches Schöne und Gute, insbesondere auch in dem Höhepunkt der Oper, dem vierten Akt. Die Stimme klang gestern überhaupt frischer und zeigte sich ausdauernder als bei den letzten Gastspielen des Sängers. Als Marcel nahm Herr Wiegand vom Kgl. Hoftheater in München die Aufmerksamkeit in Anspruch. Der neue Bassist unserer Bühne — Herr Wiegand soll, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, bereits für Karlsruhe verpflichtet sein — zeigte sich als ein routinierter Sänger mit respektabeln Stimmmitteln, die besonders in der Höhe und Tiefe ansprechen. Die Aussprache ist deutlich und korrekt. Bei dem großen Repertoire, das Herr Wiegand beherrscht, darf man hoffen, daß er eine Stütze des Spielplans werden wird, der in den letzten Jahren bald durch „Tenornot", bald durch „Bassistennot" mehr als Intendanz und Publikum erwünscht war, beeinträchtigt wurde. Hr. Pokorny sang gestern erstmals den „Revers". Wir gestehen, daß wir nicht begreifen können, warum nicht, wie früher, Herr Cords die Rolle inne hatte. Den gaumigen Gesangston scheint sich Herr Pokorny immer mehr anzugewöhnen. Auch das Spiel des Herrn Cords war vornehmer. Die übrigen Rollen geben zu keiner Bemerkung Anlaß. Kapellmeister Gorter leitete die Aufführung mit Geschick.

— Großh. Hoftheater. Neu einstudiert gelangt am Freitag, den 1. Mai, Gutzkows Lustspiel „Das Urbild des Tartüffe" zur Aufführung. Die Hauptrollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Höcker und Genter und der Herren Herz, Wassermann, Höcker und Hallego. Außerdem bringt das Schauspiel am Dienstag, den 28. April, „Das Fräulein von Seiglière" mit Herrn Reiff in der Rolle des Marquis, am Samstag, den 2. Mai, „Relegierte Studenten." In der Oper gelangt am Donnerstag, den 30. April, „Maurer und Schlosser", am Sonntag, den 3. Mai, „Lohengrin" zur Aufführung. Die Vorstellung von Shakespeare's „Hamlet" mußte auf den 9. Mai verschoben werden.

## Verschiedenes.

— Sonderzug. Von Straßburg wird uns amtlich mitgeteilt, daß am 20. Mai von dort ein Sonderzug nach Berlin über Mainz-, Sachsenhausen-, Hanau-, Bebra-, Nordhausen-, Güsten-, Magdeburg-Potsdam zu bedeutend ermäßigten Preisen und mit einer Giltigkeitsdauer von 45 Tagen abgeht, ferner ein solcher zu ebenfalls ermäßigten Preisen von Sachsenhausen nach Berlin mit 30tägiger Giltigkeitsdauer. Die nächsten Anschlußstationen für Karlsruhe sind Landau und Ludwigshafen, wo der Zug um 2.48 bezw. 4.08 Uhr nachts eintrifft und von wo er um 2.50 bezw. 4.18 Uhr nachts abgeht. Die Fahrpreise sind ab Landau 1. Kl. 54,40, 2. Kl. 39,90 und 3. Kl. 26,60 M., ab Ludwigshafen 50,10, 37 und 24,70 M. Es sei hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Fahrscheinhefte nach Berlin, Eichenberg, Nordhausen, Magdeburg und Sangerhausen mit Rücksicht auf ihre Nichtübertragbarkeit von den Inhabern bei Entnahme am Schalter oder doch vor Antritt der Fahrt mit ihrer Namensunterschrift versehen werden müssen und daß das Fahrpersonal eine Wiederholung der Unterschrift zu fordern berechtigt ist.

Diedenhofen, 27. April. Die „Mosel- und Niedztg." meldet: Ein den ersten Kreisen angehöriger Bürger, der 84 Jahre alte Rentner St., ist am Samstag Nachmittag nach Frankreich geflohen. Derselbe hatte mit ungefähr 20 Schulkindern im Alter von 6—8 Jahren, die er in den Garten lockte, unzüchtige Handlungen getrieben. Die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft war durch einen Lehrer erstattet.

Hildesheim, 26. April. Beim Kahnfahren auf der Innerste ertrank gestern ein junger Justizbeamter. Heute Vormittag schlug ein Kahn mit 8 Tucharbeitern um, von denen 4 ertrunken sind.

Palermo, 25. April. In der Kaserne Quattroventi schoß ein Soldat mit seinem Gewehr auf seinen Korporal und gab dann noch etwa 20 Schüsse gegen herbeigeeilte Offiziere, unter denen sich der Oberstlieutenant befand, ab. Es wurde niemand beschädigt. Der Soldat, der sich weigerte, sich zu ergeben, wurde durch zwei von seinen Kameraden auf ihn abgegebene Schüsse tötlich verwundet.

**New-York**, 26. April. In Cripplecreek (Colorado) warf im Theater eine Frau aus Wut eine brennende Lampe nach einer anderen Person. Die Lampe explodierte und es entstand eine Feuersbrunst, die schließlich 150 Häuser des Orts in Asche legte. Der Schaden beträgt 1 Million Dollars.

## Handel und Verkehr.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 20. April bis 25. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 178 Stück Großvieh, und zwar 32 Ochsen, 81 Rinder, 36 Kühe, 29 Farren; 345 Kälber, 644 Schweine, 34 Hämmel, 0 Ziegen, 104 Kitzlein, Ferkel, 3 Pferde. 12065 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben: 22 Ochsen, 44 Rinder, 12 Kühe, 14 Farren, 487 Schweine, 310 Kälber, 2 Hammel. Kaufpreis der Ochsen: 66—74 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Rinder: 62—66 M. der Kühe: 40—60, der Farren 54—60 M. der Schweine 45—51 M. — Schweine aus Galizien ——— der Kälber: 38—46 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hämmel: 24—28 Mk. das Stück. Von diesen 92 Stück Großvieh sind 29 Stück aus Oesterreich. Tendenz des Marktes lebhaft.

# Drahtberichte.

**Mülhausen i. E.**, 27. April. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Bueb wurde am Samstag Abend 10 Uhr auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches und des § 31 der Reichsverfassung verhaftet. (Der § 131 des R.-St.-G.-B. lautet: „Wer erdichtete oder entstellte Thatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafe bis zu 600 M. oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.")

**Olten**, 26. April. Das heute hier tagende Eisenbahn-Verstaatlichungskomitee beschloß, an der bisherigen Initiativ-Vorlage festzuhalten und den Verwaltungen bis zum 1. Juni zur Rückäußerung aufzugeben, ob sie das Initiativbegehren unterzeichnen oder nicht.

**Paris**, 26. April. Bourgeois veranstaltete heute im Ministerium des Auswärtigen ein Diner zu Ehren des Fürsten von Bulgarien, woran alle Minister und der türkische Botschafter teilnahmen. Bourgeois trank auf den Sultan, auf den Fürsten Ferdinand, dem er im Namen der Regierung für seinen Besuch dankte, sowie auf die Fürstin Marie Luise und den Prinzen Boris. Fürst Ferdinand trank auf den Präsidenten der Republik, auf die Größe, das Gedeihen und den Ruhm Frankreichs.

**Paris**, 26. April. Präsident Faure wird wahrscheinlich morgen darauf bestehen, daß Sarrien die Kabinettsbildung unternehme. Andererseits verlautet, es werde Méline dazu berufen, zu versuchen, ein Konzentrationsministerium, eventuell ein rein gemäßigtes zu bilden.

**Madrid**, 26. April. Bei den Senatswahlen wurden bisher gewählt: 102 Ministerielle, 16 Liberale, 3 Karlisten, 2 konservative Dissidenten und 2 Unabhängige. 55 Wahlresultate stehen noch aus.

**Athen**, 26. April. Die Kaiserin Friedrich ist hier eingetroffen und am Bahnhofe von der königlichen Familie empfangen worden.

**Buluwayo**, 26. April. Reutermeldung. 300 Mann, darunter 100 Weiße, verließen heute früh die Stadt und wurden alsbald von den Matabele angegriffen, die Buluwayo auf drei Seiten in einer Entfernung von vier englischen Meilen von der Stadt umzingelten. Die Matabele zählten 3000 Mann. In dem blutigen Kampfe dezimierte ein Marinegeschütz die Matabele, die schließlich bis zum Umzugsflusse zurückgetrieben wurden, in dem viele umkamen. Die Engländer verloren 2 Mann, 7 wurden verwundet. Die Verluste der Matabele sind enorm.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß (Abwesend).
Verantwortlich i. V.: für den redaktionellen Theil: Ernst Cloß; für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer, sämtlich in Karlsruhe.

Einfach Morgens, Mittags und **Abends** den Mund tüchtig mit Odol ausspülen und Zähne bürsten, dann hat man stets einen wohlriechenden Atem und einen fäulnisfreien Mund, die unerläßliche Vorbedingung für schöne, gesunde Zähne. 1508.1

1705.1 Mit Bewunderung nahm man allenthalben die geistreiche Methode der **Comprimés** von **Vichy** auf, die es ermöglicht, kohlensäurehaltiges **Vichywasser** augenblicklich herzustellen.

Diese **Comprimés** werden aus den von dem Wasser der Staatsquellen in **Vichy** gewonnenen natürlichen Salzen bereitet.

Die **Comprimés**, welche man bequem in der Tasche nachtragen kann, ermöglichen es, sich überall und zu jeder Zeit die heilkräftigen Eigenschaften der berühmten

**Vichy-Quellen Celestins, Hopital, auch Grande Grille**

zu Nutzen zu machen.

Die Dosis für ein Trinkglas voll Wasser beträgt 2—3 **Comprimés**; für ein Liter beträgt sie 12 Comprimés.

### Geboren.

Karlsruhe, 20. April. Lilli Ottilie, V. Henry Majendie, Kunstmaler. — 21. April. Ida Karoline, V. Josef Hager, Weichenwärter. — 23. April. Erich Karl, V. Karl Bastian, Mechaniker.

### Eheaufgebote.

Karlsruhe, 24. April. Philipp v. Lezat, von Düsseldorf, Sekondelieutenant in Saarburg, m. Elisabeth v. Grone von Berlin.

### Eheschließungen.

Karlsruhe, 25. April. Georg Zimmermann von Schwabenheim, Finanzassessor in Mannheim, m. Elisabeth Treutlein von hier; Xaver Breyer von Worndorf, Bierbrauer hier, m. Friederike Schmitt von Gondelsheim; Heinrich Bernhardt von hier, Schlosser, m. Christina Ruf Wwe. von Kaiserslautern; August Fuchs von Heitersheim, Schlosser, m. Sofie Steinbach von Unterölwisheim; Rudolf Büchele von hier, Posthilfsbote, m. Luise Siegel von Oetisheim; Max Wiedenmann von Ulm a. D., Glaser hier, m. Lisette Keck von Ittlingen; Heinrich Rösch von hier, Maurer, m. Theodora Meier von Neuweier; Jakob Bölker von Münzesheim, Bahnhofarbeiter hier, m. Katharine Schüle von dort; Wilhelm Heuser von Linkenheim, Maschinenarbeiter hier, m. Ernstine Müller von Bahnbrücken.

### Gestorben.

Karlsruhe, 24. April. Heinrich, V. Albert Probst, Schlosser, 7 M. 1 T. Friedrich Ostermeier, Schuhmacher, 20 J. — 25. April. Marie Schwarz, Fabrikarbeiters Gattin, 54 J.
Konstanz, 21. April. Sigmund Schuler, Hauptlehrer, 55 J.; Apollonia Klopfer, geb. Schofer, 44 J. — 22. April. Philipp Hummel zum „Rheingarten", 63 J.
Breisach, 23. April. Maria Herbst Wwe., geb. Dessaga, 55½ J.
Heidelberg, 23. April. Gretchen Sommer, 19 J.
Mappach, 23. April. K. Aug. Scheurer, Schmied, 80 J.
Lahr, 24. April. Karl Danneberg, 59 J.

128.—1

**Seid. Bastrobe Mk. 13.80**

bis **Mk. 68.50** p. Stoff z. kompl. Robe — Tussors u. Shantungs

sowie **schwarze, weiße** und **farbige Henneberg-Seide** von **60 Pfg.** bis **Mk. 18.65** p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Seiden-Damaste** | v. **Mk.** 1.35—18.65 | **Seiden-Grenadines** | v. **Mk.** 1.35—11.65 |
| **Seiden-Bastkleider** per Robe | „ „ 13.80—68.50 | **Seiden-Bengalines** | „ „ 1.95— 9.80 |
| **Seiden-Foulards** | „ 95 Pfge.— 5.85 | **Seiden-Surahs** | „ „ 1.35— 6.30 |
| **Seiden-Masken-Atlas** | „ 60 „ — 3.15 | **Seiden-Faille française** | „ „ 2.45— 9.85 |
| **Seiden-Merveilleux** | „ 75 „ — 9.65 | **Seiden-Crêpe de Chine** | „ „ 2.35—10.90 |
| **Seiden-Ballstoffe** | „ 60 „ —18.65 | **Seiden-Foulards japan.** | „ „ 1.45— 5.85 |

per Meter.

**Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines**, seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. **porto- und steuerfrei ins Haus** — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant)**

## Todesanzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung von dem am Sonntag Abend erfolgten Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, Herrn

**Heinrich Häfele,**
**Zimmermann.**

Welschneureuth, den 27. April 1896.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. April, Abends 1/2 6 Uhr statt. 1952.1

---

## Kreis-Pflegeanstalt Hub.

Die Lieferung von Walz- und Gußeisen zur Erbauung eines Wirthschaftsgebäudes, soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Es sind hierzu erforderlich:
circa 30 723 kg Walzeisen
circa 2 500 kg Gußeisen.

Verdingungsanschläge, in welche von den Bewerbern die Preise einzutragen sind, werden auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, woselbst auch Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. Dieselbe Auskunft und Abgabe der Anschläge kann auch in der Anstalt Hub erhoben werden.

Die Angebote sind längstens bis zum 1. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei dem Vorstand des Verwaltungsrathes der Kreis-Pflegeanstalt Hub, Herrn Stadtrath Boekh in Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 4 einzureichen. 1941.2.2

Zuschlagsfrist 14 Tage.

**E. Schweickhardt**, Architekt.
**Karlsruhe**, Kriegstraße 85.

---

## Aufruf.

An die Verwandten des ehemaligen **Forsterer**, früher in Holland wohnhaft geht die Aufforderung betreffs der **Ladenburg'schen** Erbschaft sich bei der Expedition dieses Blattes zu melden unter Nr. 1954.1

---

In **Carl Winter's** Universitätsbuchhandlung in **Heidelberg** ist soeben erschienen: 1951.1

**Walter's juristische Examinatorien.**
**6. Französisches Civilrecht.** Mit einem **Repetitorium** und Anhang M. 4.80. In Lwd. geb. M. 5.40. Vorher erschienen: 1. Gerichtsverfassung u. Personenstandsgesetz 60 Pf. 2. Strafrecht 1 M. 3. Strafprozeß 80 Pf. 4. Civilprozeß u. Konkursordnung. Mit einem Anhang M. 1.80. 5. Handels- u. Wechselrecht M. 1.60. „Diese Examinatorien sind höchst praktisch." Arch. f. pr. Rechtsw. „Den meisten anderen Examinatorien sind sie bei weitem vorzuziehen." Frankf. Ztg.

---

Mit dem **25. April** verlege ich mein Bureau von der Kaiserstraße Nr. 110 in das Haus des Herrn Fr. Kluge

**Karl-Friedrichstr. 19**
eine Treppe 1902.3.3
(neben der Landesgewerbehalle).

**Karlsruhe**, 23. April 1896.

**Rechtsanwalt Frühauf.**
Telephon Nr. 318.

---

**Neueste** grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen und Etamine, schmale und breiteste feine

**Stickereien**

billigst.
**Reste** aller Art zu Ausverkaufspreisen bei 221.26.8

**Oskar Beier,**
**Karlsruhe, Kaiserstr. 141,**
nächst dem Marktplatz.

---

Altberühmt und von absoluter Reinheit ist der an Kohlensäure reiche natürliche Sauerbrunnen:

*Teinacher Hirschquelle.*

Wirksamstes Heilmittel b. Katarrhen aller Schleimhäute (Kehlkopf, Bronchien, Magen, Darm, Blase), Influenza, endlich bei Säure- u. Concrementbildung, Gicht, Gries, Harnsteinen, Rheumatismus.
Sehr appetitanregend.
*Tafel- u. Erfrischungs-Getränk*

1. Ranges. Depot bei Herrn **Louis Oeder** in **Karlsruhe.** 1731

---

**Müller's Accordzither.** 1946
**Monopol Arion Orpheus Erato**
Mk. 16.— 24.— 28.— 40.—
sowie sämmtliche dazu erschienene Noten zu beziehen durch
**H. Maurer, Pianolager,**
Friedrichsplatz 5, b. d. Hauptpost.
Nach Auswärts mit Zuschlag von Mk. 1 gegen Nachnahme.

---

**Früchte- und Gemüse-Conserven**
empfiehlt billigst 1280.—17
**Herm. Munding,**
**Karlsruhe,**
**Telephon 160. Kaiserstraße 110.**

---

**Gummi-Waarenbedarfsartikelversl. Gust. Graf, Leipzig.** Preisliste g. Freicouv. m. Adr. 1717.13.3

---

## Wein-Versteigerung in Forst a. H.

**von Eugen Reichardt-Zumstein, Weingutsbesitzer.**
**Dienstag den 5. Mai 1896, Mittags 12 1/2 Uhr:**
**ca. 33,000 Ltr. 1894er** (Taxe M. 450.—, 750.—),
**ca. 10,000 Ltr. 1893er** (Taxe M. 700.—, 1800.—),
**ca. 19,000 Ltr. 1895er** (Taxe M. 650.—, 1500.—),
**ca. 9,000 Ltr. 1895er** Rothwein (Taxe M. 420.—, M. 550),
meistens eigenes Wachsthum aus den besseren und besten Lagen von **Forst, Dürkheim, Ungstein** und **Ellerstadt.** 1439.4.3
**Probetage: 22. u. 29. April u. 5. Mai.**

---

## Vereinsbank in Nürnberg.

1766.3.3 Die Liste über die am **1. April 1896 verloosten 4procentigen Bodencredit-Obligationen unserer Bank Serie VII, IX, X, XI und XII** kann bei uns und allen Firmen, welche sich mit dem Verkaufe unserer Obligationen befassen, in Empfang genommen werden.

Ebenda werden die verloosten Obligationen **von heute ab kostenfrei** eingelöst.

Vom **1. Juli 1896 an treten die heute verloosten Obligationen aus der couponsmäßigen Verzinsung,** und wird von da ab für dieselben nur mehr ein Depositalzins von 1 Procent vergütet.

**Die in der heutigen Verloosung gezogenen 4procentigen Obligationen können gegen 3 1/2procentige Bodencredit-Obligationen unserer Bank ohne Aufgeld und bei gegenseitiger Zinsberechnung bis 1. Mai 1896 umgetauscht werden.**

**Dieser Umtausch muß jedoch in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 1. Mai a. c. erfolgen.**

**Nürnberg,** den 1. April 1896.

**Die Direction.**

---

## Franz. Champagner Bisinger & Co. Ay & Sablon

deren vorzügliche Qualitäten aus **reinen und echtem Gewächse der Champagne,** Zollersparnißhalber in unserer Filiale Metz-Sablon auf Flaschen gefüllt.

Sillery G4. Mx. . M. 3,50
Crême de Bouzy . M. 4.—
versteuert franko jeder Bahnstation in Körben von 15 oder 30 ganzen u. 24 halben Flaschen. **Größere Abnehmer Rabatt!**

empfiehlt der Generalvertreter 1723.12.3
**Rudolf Oberst, Karlsruhe,**
**Kriegstraße 18.**

---

Nord-Amerika — Süd-Amerika

**Dampfschifffahrts-Gesellschaft NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN,**
**Schnell und Postdampferlinien** nach

*Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt, ausgezeichnete Verpflegung.*

*Newyork, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.*

Ostasien — Australien

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**

*Nähere Auskunft ertheilt:*
***Gottfried Drollinger,*** *Agent in Karlsruhe;* ***Friedr. Barié,*** *Kaufmann in Durlach;* ***J. A. Fladt,*** *Agent in Ettlingen.* 1413.20.3

---

Das — **beste** — aller

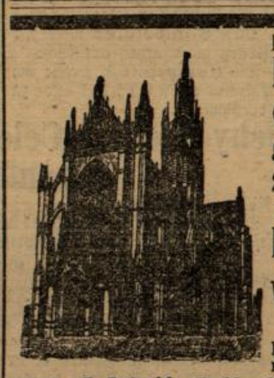
## Metall-Putzmittel

ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Welttheilen verbreitete rothe — **Univeral-** — weisse **Metall-Putzpomade.**

Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma und Schutzmarke. 1457.4

**Adalbert Vogt & Co.,**
**Berlin — Friedrichsberg.**
**Aelteste u. grösste Putzpomade-Fabrik.**

---



II. Reihe. Ziehung am 9. Mai.

**Metzer Dombau-Geld-Lotterie.**

**6261** Geldgewinne, darunter **Haupttreffer** von
**50,000 Mark,**
**20,000 Mark,**
**10,000 Mark** u. s. w. u. s. w.

**Loose à 3 Mk. 30 Pfg.** Porto u. Liste 20 Pfg. extra.

empfiehlt 1678.12.9
**Verwaltung der Dombau-Geldlotterie Metz.**

In Karlsruhe zu haben bei:
**Hauptagentur Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstr. 15, Sebastian Münnich,** Hirschstr. 12, **Adolf Koerner,** Droguerie, **V. Betzold,** Buchhandlung, **Heinrich Sutter,** Cigarren-Handlg., **E. P. Hieke, Carl Enders,** Kaufmann, **Max Lembke,** Kaufmann, **Alb. Levis & Co.,** Kaiserstr. 94, **Jacob Kern,** Kaufmann, **P. Neukan,** Cigarren-Handlg., Kaiserstr. 40, **J. B. Klingele Nachf.,** Amalienstr. 71.

---

## J. Stüber,

Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 20.

**Betten-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft**
**Ständige Ausstellung von Betten jeder Art & Preislage.**
**Schlafzimmereinrichtungen.**
**Importirte englische Bettstellen.**
**Brautausstattungen**
**unter Garantie vorzüglicher Ausführung.**

899.6.5

---

Wegen Sterbfall vorerst zu **vermiethen** (später evtl. z. verkaufen) in einem größeren pfälz. Ort d. oberen Haardt, **Bahnst.:**

**Weinkeller mit ca. 70 Fuder Fass, Kelterhaus und Zubehör;**

wenn gew. auch Wohnung und geräumig. Wirthschaftslokal. Gelegenheit für tüchtigen Mann zu flottem Geschäft. Wo, sagt die Expedition d. Blattes unter Nr. 1956.3.1

---

## 1 Mk.

kostet das Loos, gültig für zwei Ziehungen.
Auf 10 Loose 1 Freiloos.
Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Vom 2.—4. Mai d. J. **erste Ziehung** der

## XVI. Weimar-Lotterie

1801.6.4

**10,000 Gewinnen** i. W. v. mit **200,000 Mk.**
**Haupt-Gewinne: 50,000 Mk., W. 20,000 Mk., 10,000 Mk.** u. s. w.
**Loose** gültig für zwei Ziehungen **für 1 Mk.,** 11 Loose für 10 Mk., 28 „ „ 25 „
(Porto und Liste 25 Pfg.) sind allerorts zu haben in den durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen** und durch die Hauptagentur **Carl Götz,** Lederhandlung, **Karlsruhe i. B.,** Hebelstrasse 15.

---

**Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Norge** und
**Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem, Norge.**

## Touristenrouten und Dampfschiffslinien in und nach Norwegen.

Zweimal wöchentlich von **Hamburg** via Bergen, Drontheim, den **Norwegischen Fjords** } nach dem **Nordcap,**

**Mitternachtssonne.**

**Jeden Dienstag-Abend** von **Hamburg** nach den sehenswerthesten **Fjorden West-Norwegens** und **zurück. Jeden Freitag-Abend** von **Hamburg** nach der Westküste Norwegens bis Vadsö vermittelst der erstklassigen Touristen- und Postdampfer obiger Gesellschaften. 1667.6.3

**Preise ab Hamburg** und **zurück,** incl. Beköstigung: **Fjordroute M. 270** und **M. 300, Nordcaproute via Fjorde Mk. 620, via Bergen M. 525.** Reich illustr. mit Karten u. Plänen versch. Bücher gratis, sowie Ausgabe von Fahr- und Rundreise-Karten bei den **Hauptcomptoiren** obiger Gesellschaften in **Norwegen** und bei dem Agenten beider Gesellschaften in **Hamburg, F. J. Reimers, Admiralitätstr. 30—31. Tel.-Adr.: Nordcap, Hamburg.**

---

## L. Hack,

**Pianofortehandlung,**
**Karlsruhe, im Grünen Hof**
**(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,**
empfiehlt

**Pianinos**

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und gespielte, in schönster Auswahl. 837.—10

Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungserleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere.

Keine Spesen für Ladenmiethe, Buchhalter, Geschäftsführer 2c., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

---

## Die Basler Depositen-Bank

**Kapital 12 Millionen Fr., Nominativ-Aktien von 5000 Fr., 1/5 einbezahlt)** übernimmt 55.—9

**Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung**
**(offene und verschlossene Depositen)**

und besorgt sämmtliche damit verbundenen Manipulationen, wie Abtrennung und Inkasso der Coupons, Kontrole über Verloosungen 2c., sowie den
**An- und Verkauf von Werthpapieren.**

Sie macht **Vorschüsse auf börsenfähige Werthpapiere** für 3 bis 4 Monate, mit eventueller Erneuerung
**4 1/4 % Zins per Jahr, ohne Provisionsberechnung.**

---

## ED. BECK,

**Karlsruhe,**
Telephon 362, Kaiserstraße 156,
empfiehlt 1333.6.6

**Tapeten in größter Auswahl.**
**Deutsche, englische, französische und japanische**
**Originalmuster.**
Beste Erzeugnisse des In- und Auslandes.
Reichhaltige Musterkarten in jeder Preislage, sowie Kostenvoranschläge gern zu Diensten.
**Tapezierarbeiten prompt und billig.**

---

## Selzerbrunnen Grosskarben Hessen

**Laurenze & Co.,** Hoflieferanten. — **11 Medaillen u. Diplome.**

**Selzer.** Natürlich kohlensaures Mineralwasser. **Bestes Heil- und Tafelwasser.** Seit Jahren ärztlich erprobt gegen **Katarrhe der Luftwege,** des Unterleibes — Grippe — **Influenza;** privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- und Irren-Anstalten etc. 1736.20.3

**Unübertroffen** an **Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit** und **Erfrischung** pur wie in Vermischung mit Wein (Schorle morle), Sect, Cognac, Milch und Fruchtsäften.

**Haupt-Niederlare: *Dr. Kux & Finner,* Karlsruhe.**
Lieferung in Originalkrügen und Flaschen. Coulante Bedingungen.

---

## Ph. Bader, Karlsruhe,

**Kohlen- u. Brennholzhandlung.** 1844.
**Lager: Karlsruhe und Maxau a. Rh.**
**Comptoir Amalienstr. 59, Telefon 256.**
Schiffsbezug u. Bahnbezug ab Zeche.
**Beste Qualitätswaaren. Pünktlichste u. schnellste Bedienung.**

---

**Wachstuche, Ledertuche, Gummidecken, Tischläufer, Wandschoner** 1048.—15
empfehlen in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen.
**W. Müllejans Nachf., Karlsruhe,**
124 a Kaiserstr. 124 a, **Tapeten-Fabrik-Lager,** 124 a Kaiserstr. 124 a.

---

## Gebr. Leichtlin
**Karlsruhe**
**Papiergrosshandlung**

Canzlei- & Kontor-Bedürfnisse
Zeichnen- & Mal-Utensilien
**Beste Qualitäten — Billigste Preise**
Stets Neuheiten. 1931.50.2

---

## Bäckerei

in bester Geschäftslage **Mannheims** (mit gut gehender Feinbäckerei), täglicher Verbrauch 55 bis 65 Liter und darüber weiße Waare, 3 bis 4 mal täglich Brod, mit Haus u. Einrichtung zu M. 62000.—, bei Anzahlung von M. 6000.— zu verkaufen. Das Object ist sehr günstig, es gehen nebenbei noch M. 1800.— Miethe ein. **Agenten ausgeschlossen.**

Anfragen erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 1808.3.3

---

**1000 Briefmarken;** ca. 180 Sorten, 60 Pfg., **100 verschiedene überseeische** 2,50 M.; **120 bessere europäische** 2,50 M. bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg. — Satzpreisliste gratis. 707

---

**Gelegenheit.**

## Stutzflügel,

**Fabrikat I. Rangs (Günther & S.),** mit prachtvollem Ton, stärkste Bauart, 1879.3.2
**neuestes Modell,**
7 1/3 Oktaven, wurde mir zum Verkauf übertragen. Der Flügel wurde vor Kurzem neu aus der Fabrik bezogen und wird 200 M. unter dem Fabrikpreis abgegeben.

**H. Maurer,**
Pianolager,
***Karlsruhe,***
5 Friedrichsplatz 5.

---

WAHRER JACOB!
DER BESTE ALLER MAGENBITTER!
PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
**JACOB DROUVEN & Co**
Hoflieferanten
COBLENZ a. Rhein.

**Ist zu haben in Karlsruhe bei:** Gastwirth C. Blinzig „König von Württemberg", L. Butz „Eintracht", J. Estelmann „Bratwurstglöckle", Rest. Wilh. Hensel „Deutscher Hof", H. Herth „Rothes Haus", J. Iffland „Erbprinzen", Weinhdlr. C. Jessen, Hôtelier Jean Koch „Karpfen", Hoflief. L. Lauer, Hofcond. Gg. Oehler, Restr. Th. Wagner „Stadtgarten", A. Weiss „Merkur"; in **Durlach** bei: Restr. A. Gerstenäcker „Lamm", Wwe. Goldschmidt „Alt. Fritz", C. Kleiber „Brauerei Heuss", U. Schurhammer „Grün. Hof", Gastw. Schwander „Zum Bahnhof" u. Bahnhofrestr. C. Weiss „Amalienbad". 765.8.3

---

**Vertreter-Gesuch.**
1910.2.2 Leistungsf. Käsefirma im Allgäu sucht f. hier u. Umg. e. tüchtigen Vertreter. Off. unt. D. 174 an **Rudolf Mosse, Kempten** (Bayern).

---

**Für Kunstmaler.**
1957.1 Eine renommirte **Gemäldehandlung** mit Filiale in frequentem **Badeort** sucht Verbindung mit **Künstlern** von Ruf behufs **commissionsweisen Verkaufes** Ihrer Erzeugnisse. Ausführliche Offerten sub **O. 108** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

---

Zwei durchaus tüchtige 1977.2.1
**Dekorationsmaler**
gegen hohen Lohn gesucht.
**M. M. Kalens,**
**St. Johann-Saarbrücken.**

---

**Kellner-Gesuch.**
In einen Gasthof mit frequentem Reiseverkehr wird ein zuverlässiger I. Kellner gesucht, der schon in Gasthöfen, in denen Geschäftsreisende verkehren, beschäftigt war. Alter nicht über 25 Jahre. Eintritt 9. Mai.
Näheres in der Expedition dieses Blattes unter 1953.2.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Waldstraße 10 Nr. in Karlsruhe.